

Synergien zwischen orthomolekularer Medizin und Mikroimmuntherapie



Dr. Antonio Ruiz Pérez

Die Hauptpfeiler meiner therapeutischen Strategie bei Patienten mit chronischen Erkrankungen sind die orthomolekulare Medizin und die Mikroimmuntherapie. In meiner Praxis konnte ich häufig beobachten, dass die geeignete Kombination dieser beiden Behandlungsmethoden, abgestimmt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Patienten, eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität bewirkt.

Was sind orthomolekulare Medizin und Mikroimmuntherapie?

Die orthomolekulare Medizin (Mikronährstoffmedizin) ist ein medizinisches Konzept, das in Verbindung mit der Ernährung sowie Struktur und Funktionalität der Zellen steht und die Auswirkungen essentieller Nährstoffe (Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Fettsäuren, Aminosäuren usw.) auf das Gleichgewicht des Organismus untersucht. Die vorhandene Menge dieser Mikronährstoffe im Körper bestimmt die Grenze zwischen Gesundheit und Krankheit.

Die Schulmedizin ist auf die Bekämpfung von Symptomen und Krankheiten durch die Gabe der passenden Medikamente ausgerichtet. Dabei wird in Kauf genommen, dass milde oder schwerwiegende Nebenwirkungen auftauchen können. Die Betrachtungsweise, die die orthomolekulare Medizin bietet, basiert auf der Wiederherstellung der Gesundheit über die körpereigenen Selbstregulierungsmechanismen, die nach Wiederherstellung der geeigneten Mengen von Mikronährstoffen wieder optimal arbeiten.

Weltweit gibt es bereits umfassende Literatur, die die Vorzüge der orthomolekularen Medizin zur Wiederherstellung der Gesundheit u.a. bei folgenden Erkrankungen hervorhebt: Psoriasis, Colitis ulcerosa, Fibromyalgie, Diabetes, Lupus, Krebs, Allergien usw. Der gegenwärtige Ansatz basiert auf dem Leitmotiv „dass die Nahrung Deine Medizin sein soll“ und bietet bei chronischen Erkrankungen völlig neue Perspektiven. Die Mikroimmuntherapie ist ein Behandlungsansatz, der ebenfalls darauf basiert, die körpereigenen Selbstregulierungsmechanismen bzw. die Funktionstüchtigkeit des Immunsystems zu unterstützen. Vermutlich kann man die Mikroimmuntherapie am besten mit dem Konzept einer Leitfunktion dieses Abwehrsystems beschreiben. Dazu werden Moleküle wie

spezifische Nucleinsäuren und Zytokine, die bei der Immunabwehr eine Schlüsselrolle spielen, in Mikrodosen eingesetzt. Diese Stoffe werden in verschiedenen homöopathischen Verdünnungen verabreicht und ermöglichen eine nebenwirkungsfreie Modulation der Immunantwort bei diversen Krankheiten.

Aus Untersuchungen und klinischen Erfahrungsberichten lassen sich positive Effekte der Mikroimmuntherapie bei Tumoren, viralen und bakteriellen Infektionen sowie Autoimmunerkrankungen nachweisen. Sie kann außerdem zur Toleranzerhöhung gegenüber allopathischen Behandlungsmethoden und zur Verminderung der Nebenwirkungen dieser beitragen.

Beide Ansätze, orthomolekulare Medizin und Mikroimmuntherapie, sind auf die Qualität der Immunantwort ausgerichtet. Diese hängt von zwei Faktoren ab: einerseits von der Intensität der Immunantwort, die durch die Menge der Mikronährstoffe bedingt ist, und andererseits von der Modulation derselben, die durch die in der Mikroimmuntherapie angewendeten Moleküle gesteuert wird.

Immunregulierung mit Mikro- und Makronährstoffen sowie mit Immunmediatoren

Die folgenden Mikronährstoffe spielen eine wichtige Rolle bei der Immunantwort: Vitamine A, B6, B9, B12, C, D und E sowie Eisen, Zink und Kupfer.

- Vitamin A beeinflusst die Aktivität der natürlichen Killerzellen (NK-Zellen) und die Interferon Gamma-Produktion (IFN- γ).
- Ein Vitamin B6-Mangel steht mit einer verringerten Produktion von Lymphozyten und Interleukin 2 in Verbindung. Vitamin B12 ist für die Hämatopoese erforderlich.
- Vitamin D ist für das Entstehen und Heranreifen von T-Lymphozyten unerlässlich.
- Magnesium steht eng mit der angeborenen Immunantwort und mit der adaptiven Immunität in Verbindung.
- Eisen spielt eine Schlüsselrolle bei der Aktivität der Makrophagen, bei der Synthese von Cytochromen sowie bei der Zellproliferation und der DNA-Synthese.
- Zink ist für die Thymulin-Synthese unerlässlich. Thymulin seinerseits fördert die Differenzierung der Stammzellen zu T-Lymphozyten.

- Kupfer ist für die Differenzierung, Reifung und Aktivierung der verschiedenen Zellen des Immunsystems sowie für die Sekretion von Zytokinen verantwortlich, die eine autokrine, parakrine und endokrine Wirkung haben können. Dadurch wird eine ordnungsgemäße Abwehrfunktion im Organismus erreicht.

Andererseits ist es auch interessant, Folgendes bezüglich der Makronährstoffe zu berücksichtigen:

- Aminosäuren sind für die Synthese von Akute-Phase-Proteinen erforderlich.
- Alle Immunglobuline und viele Komplementfaktoren sind glykosyliert (Kohlenhydrate).
- Fettsäuren beeinflussen die Membranfluidität, die für die Expression von in der Immunfunktion involvierten Rezeptoren unabkömmlich ist. Gleichzeitig sind sie natürliche Liganden der entzündungshemmenden Transkriptionsfaktoren, die als Peroxisom-Proliferator-aktivierte Rezeptoren (Lipide) bezeichnet werden.



© stockpics - fotolia.com

Nachfolgend werden einige der Moleküle aufgezählt, die in den Komplexmitteln der Mikroimmuntherapie zur Modulation der Immunantwort eingesetzt werden:

- Interleukine (von IL-1 bis IL-35): Proteine mit geringem Molekulargewicht, die als immunitäre Botenstoffe fungieren. Zu ihren wichtigsten Funktionen gehören: Aktivierung, Differenzierung oder Proliferation von Immunzellen, Antikörpersekretion, Chemotaxis und Regulierung anderer Zytokine.
- Interferone (α , β , γ): Glykoproteine, die die Virenreplikation in den infizierten Zellen hemmen, Makrophagen und NK-Zellen aktivieren, die Antigenpräsentation an T-Lymphozyten stimulieren, um die Erkennung von Krebszellen zu fördern und die Anfälligkeit gegenüber viralen Infekten zu verringern.

- Transformierende Wachstumsfaktoren (Granulozyten-Monozyten-Kolonie-stimulierender Faktor (GM-CSF), transformierender Wachstumsfaktor (TGF- β) usw.): Diese stimulieren die Zellproliferation durch die Einleitung der Mitose und fördern das Zellüberleben, die Zellmigration und Zelldifferenzierung.
- Spezifische Nukleinsäuren: Es handelt sich um Oligonukleotide, die einer bestimmten Gensequenz entsprechen. Die SNA[®], in den entsprechenden Verdünnungen, sollen die Vermehrung eines Aggressors hemmen oder, sofern sie sich an ein menschliches Gen richten, immunitären Dysbalancen entgegenwirken.

Klinischer Fall

Patientin, 39 Jahre

Anamnese und Krankheitsgeschichte

- Als Baby 3 Monate lang gestillt, Lungenentzündung mit 6 Jahren, Hepatitis A mit 10 Jahren, in der Kindheit häufig wiederkehrende Ohren- und Mandelentzündungen, seit der Kindheit wiederkehrende Harninfekte.
- Kolon-Adenokarzinom im Juli 2001, Rektosigmoidektomie und Lymphadenektomie im August 2011
- Elf Chemotherapie-Zyklen mit schlechter hämatologischer Toleranz und Verschlechterung des Allgemeinzustands
- Krukenberg-Tumor im März 2012; Hysterektomie mit bilateraler Adnexektomie und Omentektomie im April 2012

Erste Visite am 15.5.2012

- Asthenie, Anorexie, starker Verlust der Muskelmasse, allgemeine Schmerzen, absolut arbeitsunfähig. Ihr Onkologe entscheidet sich dazu, sie nicht weiter zu behandeln, da er sie als Patientin im Endstadium einstuft.
- Analyse über private Krankenversicherung am 20.4.2012: Hb: 10 g/dL (12–16), Hkt: 29,2% (35–47), 4.480 leuc/ μ L (3.500–10.000), CA-125: 99 U/mL (< 35).
- Beginn einer Entgiftungstherapie (Artischocken-Trockenmasse, Mariendistel, Schwarzwertich, Broccoli, Rosmarin, Chlorophyll)

Erstkontrolle

- Ergebnisse der Analyse: Hb: 10,5 g/dL (12–16), Hkt: 33,6% (35–47), 3.380 leuc/ μ L (3.500–10.000), BSR: 4 mm 1. Std. (1–18), CA-125: 99 U/mL (< 35), Ferritin: 7 ng/mL (10–120), Zn: 85 μ g/dL (60–150), Mg: 2 mg/dL (1,70–2,60), Vit D 25 OH: 28,6 ng/mL (30–100).

- Empfohlener Behandlungsplan mit orthomolekularer Medizin und Mikroimmuntherapie: Budwig-Shake, Glutamin (3 g pro Tag), Vitamin D3 (3.000 IE pro Tag), Mg (300 mg pro Tag), Fe (14 µg pro Tag), Mikroimmuntherapeutikum EID (Immununterstützung bei Immundefizienz, 1 Kapsel pro Tag), Mikroimmuntherapeutikum C1 (Immununterstützung bei onkologischen Prozessen, 1 Kapsel pro Tag)

Zweitkontrolle (nach zwei Monaten)

- Ergebnisse der Analyse: Hb 11,5 g/dL (12–16), Hkt 37 % (35–47), 4.720 leuc/µL (3.500–10.000), BSR 7 mm 1. Std (1–18), CA-125 4,41 U/mL (< 35), Ferritin 14 ng/mL (10–120), Zn 91 µg/dL (60–150), Mg 2,10 mg/dL (1,70–2,60), Vit D 25 OH 69,2 ng/mL (30–100).
- Empfohlener Behandlungsplan mit orthomolekularer Medizin und Mikroimmuntherapie: Die Behandlung wird unverändert fortgesetzt. Die Patientin fühlt sich sehr gut und möchte die nächste Kontrolle verschieben, da sie verreisen will.

Dritte Kontrolle (nach einem Jahr)

- Ergebnisse der Analyse: Hb 13,1 g/dL (12–16), Hkt 39,6 % (35–47), 5.920 leuc/µL (3.500–10.000), BSR 3 mm 1. Std (1–18), CA-125 3,85 U/mL (< 35), Ferritin 42 ng/mL (10–120), Mg 2,30 mg/dL (1,70–2,60), Vit D 25 OH 33,6 ng/mL (30–100).
- Sie ist mit dem gegenwärtigen Behandlungsplan zufrieden und bevorzugt, keine Veränderungen daran vorzunehmen. Sie hat sich vorgenommen, eine kleine Firma zu gründen und die ersten Behördengänge dafür gemacht. Sie ist symptomfrei.

Zusammenfassung

Dieser klinische Fall unterstreicht die Synergie zwischen orthomolekularer Medizin und Mikroimmuntherapie. Es zeigt sich, dass die Versorgung mit Mikronährstoffen zusammen mit den Komplexmitteln der Mikroimmuntherapie dazu beigetragen hat, die Homöostase im Organismus wiederherzustellen und die Lebensqualität der Patientin zu verbessern. Es sollten weiterhin Behandlungen dieser Art durchgeführt werden, um eine Grundlage für zukünftige wissenschaftliche Errungenschaften zu schaffen.

Weitere Informationen zur Mikroimmuntherapie finden Sie unter: www.megemit.org

Mikroimmuntherapie

Der passende Behandlungsansatz für Ihre Praxis!



Besuchen Sie unsere Seminarveranstaltungen!

| | | |
|----------------|-------------------|---------------------------|
| 30. April 2016 | Klagenfurt | Einführung |
| 21. Mai 2016 | München | Fachseminar Infektiologie |
| 28. Mai 2016 | Köln | Einführung |
| 04. Juni 2016 | Berlin | Einführung |
| 18. Juni 2016 | Graz | Einführung |
| 25. Juni 2016 | München | Aufbauseminar 1 |
| 09. Juli 2016 | Frankfurt | Aufbauseminar 1 |

→ Regulierung der natürlichen Immunantwort

→ Homöopathisch potenzierte Immunbotenstoffe

→ Sequentielle Informationsübermittlung

Medizinische Gesellschaft für Mikroimmuntherapie

Operngasse 17-21
1040 Wien
Tel.: +43 (0)193027 3040

E-Mail: info@megemit.org
www.megemit.org